

Schaffen und Wirken Heinrich Schröders werden im Verein und vor allem bei seinen Freunden unvergessen bleiben.

## Hans Preuß

war Ostmärker. Seine Wiege stand in Biberswalde im Kreise Osterode in Ostpreußen, wo er am 3. August 1879 geboren wurde. Ausgebildet in den Jahren 1896 bis 1899 im Lehrerseminar zu Marienburg, bekleidete er zuerst Lehrerstellen in seiner ländlichen Heimat und trat dann am 1. April 1904 in den Schuldienst der Stadt Danzig.

Schon als junger Lehrer untersuchte er während seiner Ferien im Auftrage des Preußischen Botanischen Vereins in Königsberg weite Gebiete Ost- und Westpreußens floristisch. Er widmete sich besonders den pflanzengeographischen Verhältnissen seiner Heimatprovinz und veröffentlichte eine Reihe grundlegender Arbeiten über die Flora jener damals noch wenig bekannten Gebiete. Anlage und Inhalt seiner Arbeiten zeigen, mit welcher Kenntnis und Geschicklichkeit schon der jugendliche Florist sie zu meistern verstand.

Von Ostern 1908 bis Ostern 1911 studierte Hans Preuß in Berlin und Königsberg Naturwissenschaften, Erdkunde und Geologie und daneben zur Vervollkommnung seiner Allgemeinbildung Pädagogik, Philosophie, Französisch und Englisch. 1911 erwarb er auf Grund seiner als „hervorragend wissenschaftlich“ bewerteten Arbeit über „die Vegetationsverhältnisse der Ostseeküste“ an der Universität zu Königsberg die philosophische Doktorwürde. Nachdem er im Frühjahr 1913 die Mittelschullehrerprüfung und im Herbst desselben Jahres die Rektorprüfung bestanden hatte, wurde er am 1. April 1914 zum Seminaroberlehrer in Löbau ernannt. Als der Weltkrieg ausbrach, trat er als Kriegsfreiwilliger in das Heer ein und verblieb bis zum Abschluß des Waffenstillstandes im Felde. Seine erste, wertvolle Pflanzensammlung wurde ein Opfer des Krieges. Sie mußte während des Russeneinfalles auf einem Speicher untergebracht werden, wo sie vollständig verdarb. Im

Jahre 1920 wurde Preuß mit der Verwaltung der Kreis-  
schulinspektion in Soest beauftragt und zum Kreisschulrat  
ernannt. Aber bereits im folgenden Jahre beauftragte ihn  
der Minister mit der Verwaltung des Schulaufsichtsbezirks  
Dortmund Land I. In Dortmund begann er auch wieder  
mit dem Aufbau einer Sammlung und gleichzeitig mit der  
floristischen Durchforschung des Industriegebietes und  
seiner Umgebung. Sein neuer Wohnsitz reizte ihn beson-  
ders zur Beschäftigung mit der Adventivfloristik. Herbst  
1926 übernahm Hans Preuß die neu eingerichtete Senator-  
und Stadtschulratstelle in Osnabrück, und im neuen Wir-  
kungskreise meisterte er mit der ihm eigenen rastlosen  
Energie neue und große Arbeiten auf fast allen Kultur-  
gebieten. Der schulgemäße Ausbau der Heimatkunde be-  
schäftigte ihn bereits lange Jahre. Seine Gedankengänge zur  
Heimaterziehung werden besonders in seinem Osnabrücker  
Lehrplan zum Ausdruck gebracht. Seit 1906 hat Hans  
Preuß im Interesse des Natur- und Heimatschutzes ge-  
arbeitet, in den letzten Jahren als Kommissar für den Re-  
gierungsbezirk Osnabrück. Auch in Osnabrück beschäftigte  
ihn neben seinen pflanzengeographischen Arbeiten allge-  
meiner und spezieller Art vor allem die Adventivflora. Die  
Ergebnisse seiner Forschungsarbeit hat er niedergelegt in  
der Abhandlung über „das anthropophile Element in der  
Osnabrücker Flora“ im 21. Band der Veröffentlichungen  
unsers Vereins.

Wissenschaftlich ist Hans Preuß durch mehr als 70  
größere und kleinere Abhandlungen vorwiegend botani-  
schen, zoologischen und geologischen Inhalts hervorge-  
treten, die zum kleinern Teil als selbständige Arbeiten, zum  
größern Teil in Fachzeitschriften erschienen sind. Eine  
größere entwicklungsgeschichtliche Arbeit über die Pflan-  
zendecke des nordwestdeutschen Flachlandes, die leider  
unvollendet geblieben ist, veranlaßte Untersuchungen in  
der fennoskandinavischen Arktis, die er zuletzt im Sommer  
1932 auf einer Reise durch Lappland vornahm. Mehrere  
wissenschaftliche Gesellschaften haben Hans Preuß' Tätig-  
keit durch Ernennung zu ihrem Ehrenmitgliede anerkannt.

Als größere Arbeiten sind u. a. die folgenden einem weitem Interesse begegnet:

Die Vegetation der Frischen Nehrung.

Botanische Untersuchungen im Kreise Löbau.

Die Vegetationsverhältnisse im Kreise Tilsit nördlich der Memel.

Die Salzstellen des nordostdeutschen Flachlandes und ihre Bedeutung für die Entwicklungsgeschichte unserer Halophytenflora.

Die Vegetationsverhältnisse der Tucheler Heide.

Ueber boreal-alpine und pontische Assoziationen der Flora von Ost- und Westpreußen.

Die Vegetationsverhältnisse der westpreußischen Ostseeküste.

Zur Kenntnis der west- und ostpreußischen Diluvialflora.

Die Vegetationsverhältnisse der Ostseeküste.

Die Provinz Westpreußen in Wort und Bild (Mitverfasser).

Die deutsche Ostmark (Mitverfasser).

Die pontischen Pflanzenbestände im Weichselgebiet vom Standpunkte der Naturdenkmalpflege aus geschildert.

Versuch einer pflanzengeographischen Gliederung Westpreußens.

Die Pflanzendecke in den abgetretenen Gebieten der Provinzen Westpreußen und Posen.

Flora des Westfälisch-Rheinischen Industriegebietes unter Einschluß der Rheinischen Bucht (in Gemeinschaft mit Hans Höppner-Krefeld).

Ueber das Herbarium Klinsmann.

Naturschutz und Naturforschung.

Das anthrophile Element in der Osnabrücker Flora.

Apophyten und Archäophyten in der nordwestdeutschen Flora.

Die Erfolge der westfälischen Naturdenkmalpflege vom Standpunkte der wissenschaftlichen Botanik.

Gedanken zur Entwicklungsgeschichte des nordwestdeutschen Flachlandes seit seiner letzten Eisbedeckung.

Das Heimatmuseum im dritten Reich.

Gedanken über die Beziehungen der Geobotanik zur Urgeschichte in Nordwestdeutschland.

Es liegt ein Entwurf vor zu einer größern Arbeit „Zur Entwicklungsgeschichte der Pflanzendecke Nordwestdeutschlands seit der Eiszeit.“

Gedankengänge über den Heimatunterricht hat Preuß niedergelegt in Conwentz-Schoenichen, Handbuch der Heimerziehung.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges war Hans Preuß Schriftleiter des Organs des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde „Aus der Heimat“.

Die Stadt Osnabrück hat Hans Preuß in erster Linie zu danken für die Förderung, die er ihrem Volks-, Mittel- und Berufsschulwesen angedeihen ließ, dann aber auch, und das zu erwähnen ist unserm Vereine Pflicht und Bedürfnis, für den Ausbau des Museums, die mustergültige Neuordnung der tierkundlichen Sammlung und die Aufstellung der biologischen Gruppen. Auch die Ausgestaltung und Neuordnung des städtischen Büchereiwesens ist Preuß' Werk. Seine besondere Fürsorge galt der wertvollen und umfangreichen Bibliothek des Naturwissenschaftlichen Vereins, die auf seine Veranlassung aus unzulänglichen Räumen im Schlosse neben Stadtbücherei und Lesehalle untergebracht und ihrer Bedeutung entsprechend gepflegt wurde.

Hans Preuß hat durch seine Arbeiten auf naturwissenschaftlichem Gebiete, insbesondere auch durch seine Vortragstätigkeit der Schule, den naturwissenschaftlich interessierten Kreisen und vor allem unserm Verein reiche Anregungen gegeben. Er schuf den zwar kleinen, aber reizvollen und recht vielseitigen Botanischen Schulgarten und gab in den Jahren 1929/30 zur Förderung des Biologieunterrichtes die von dem Verfasser dieses Nachrufes geschriebenen „Biologischen Beobachtungen“ heraus. In Anbetracht seiner mannigfaltigen Verdienste um die Förderung naturwissenschaftlicher Belange ernannte der Verein Hans Preuß zu seinem Ehrenmitgliede. Er hat sich dieser Auszeichnung nicht lange erfreuen dürfen, denn bereits nach wenigen Monaten wurde er aus dieser Zeitigkeit abberufen in die ewigen Gefilde. Auch die Spur seines Wirkens wird nicht vergehn.

K o c h.